

Das Glücksstolpern

Vor langer Zeit, damals, als es noch Burgen gab, Ritter und Hexen, da regierte König Archibald. Er war ein guter Herrscher, gerecht und weise, aber furchtbar abergläubisch. Es ging sogar soweit, dass er sich ein Buch binden ließ, mit 77 leeren Seiten, denn die Zahl 7 bringe Glück, behauptete er. So kam es eines Tages, dass das Buch verschwand. Der König war verzweifelt und ließ in jedem Raum seiner Burg von 7 Dienern danach suchen, doch niemand hatte Erfolg. Da berief Archibald seinen Rat ein. Bald hatten sie eine Lösung gefunden.

Am nächsten Tag trabte ein Reiter durch die verdreckten Gassen und verkündete mit kräftiger Stimme:

„Des Königs Buch ist verschwunden, und hiermit fordere ich alle Anwesenden dazu auf, sich an der Suche danach zu beteiligen. Und wie es die Sitten es so wollen, winkt dem Finder des Buches das halbe Königreich und die Hand der Königstochter Minerva als Lohn!“

Aufgeregtes Murmeln ging durch die Menge, und ein kleines Mädchen fragte dazwischen:

„Wie sieht dieses Buch denn aus?“

Sofort schalten es die Umstehenden:

„Weißt du denn gar nichts, du unwissendes Kind? Es ist in roten Samt geschlagen und trägt einen prächtigen Rubin in der Mitte.“

Auch Gugi, ein warmherziger Dummling, war in der Menge. Seim Herz hatte schneller geschlagen, als der Herold den Namen „Minerva“ erwähnt hatte. Er wollte dieses Buch unbedingt vor den Anderen finden. Fieberhaft überlegte er, wo er mit der Suche beginnen könnte. Und da Gugi nicht besonders klug war, entschloss er sich für die Bibliothek. Er war eben ein Dummling.

Unsicher betrat er die Bücherstätte. Unzählige Staubkörnchen tanzten in der Sonne und nur schwer konnte er ein Niesen unterdrücken. Vorsichtig schlich er weiter, sorgsam darauf bedacht, auf keine knarrenden Bretter zu treten. Er wollte diese friedliche Stille doch nicht stören. Dann und wann zog er ein Buch aus einem der baufälligen Regale, stellte es aber gleich wieder zurück. Nach einer Weile war er im hintersten Winkel der Bibliothek angelangt. Hier saß eine bildhübsche, junge Frau mit roten Haaren. Sie schien in ein Buch vertieft zu sein. Nein, sie starrte etwas an – einen Rubin, in roten Samt gefasst. Es war das Buch des Königs. Sie war die Diebin!

Hätte Gugi nur einen Hauch Verstand besessen, er hätte das Buch an sich gerissen und wäre abgehauen. Aber er war nun mal ein Dummling. Ein sehr höflicher noch dazu. So beschloss er es, mit der freundlicheren Art anzugehen. Schüchtern räusperte er sich.

„K-k-könnte ich...“, stotterte er.

Weiter kam er nicht. Die junge Frau war aufgesprungen, hatte einen Besen hinter ihrem Stuhl hervorgeholt und die Flucht ergriffen. Empört stolperte Gugi ihr nach, fiel dabei aber über seine eigenen Beine und prallte gegen ein Regal. Dieses hielt seinem Gewicht jedoch nicht stand und gab sofort nach. Tausende Bücher rutschten zu Boden und brachten die böse Hexe zu Fall. Bald war diese unter einer einzigen Flut aus dicken Wälzern begraben. Gugi sah seine Chance kommen, wühlte in dem Haufen und wurde bald fündig. Triumphierend reckte er das Buch des Königs in die Höhe.

Einer glücklichen Heirat stand nun nichts mehr im Wege!